

RISIKOMANAGEMENT IM ÖSTERREICHISCHEN MITTELSTAND

Liebe Leserin, lieber Leser,

hier finden Sie kurz zusammengefasst die wichtigsten Ergebnisse unseres Studienprojekts „Risikomanagement im österreichischen Mittelstand“, das wir 2014 zum zweiten Mal durchgeführt haben.

Befragt wurde eine Stichprobe aus allen österreichischen Handels- und Gewerbebetrieben mit einer Mitarbeiterzahl zwischen 25 und 500 Personen (3000 aus einer Grundgesamtheit von 4083 in Frage kommenden Unternehmen). 270 Geschäftsführer, leitende Mitarbeiter aus dem Rechnungswesen/Controlling und Risikomanager (also 9%) haben uns zwischen November 2013 und Jänner 2014 geantwortet.



*Prof. (FH) Dipl.-Ing. Dr.
Christian Theuermann*



*Dipl.-Ing.
Gerhart Ebner*

Unser Fazit: Das **Thema Risikomanagement befindet sich in Österreich auf dem Weg nach oben, der Nutzen wird für die Anwender aus den verschiedensten Gründen rasch sicht- und spürbar.** Wir zeigen mit unserem Studienprojekt auch Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Professionalisierung und Durchgängigkeit auf und hoffen auf mehr und stärker vernetztes Risiko- und Chancenmanagement in der österreichischen Wirtschaft.

CAMPUS
GRAZ

02

FACHHOCHSCHULE DER WIRTSCHAFT

Als Fachhochschule der Wirtschaft hat sich die FH CAMPUS 02 in Graz deutliche Schwerpunkte gesetzt: Die akademische Qualifizierung für berufliche Aufgaben in Kernfeldern des unternehmerischen Erfolgs, den stetigen Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Fachhochschule sowie die Förderung der Entwicklung persönlicher Sozial-, Führungs- und Wirtschaftskompetenzen. Die enge Vernetzung mit der Wirtschaft sichert den unmittelbaren Praxisbezug durch aktuelle Projekte mit konkreten Aufgabenstellungen aus den Unternehmen. Die Studienrichtung Rechnungswesen & Controlling bildet die Schnittstelle zwischen topaktuellem Know-how und dem Bedarf der Wirtschaft. Zu folgenden drei Themenfeldern werden wissenschaftliche Studien und praxisnahe Analysen erarbeitet: Controlling & Finance in der KMU-Praxis, nachhaltige Unternehmensführung und gesellschaftliche Verantwortung, sowie Treuhandwesen und Corporate Riskmanagement.

www.campus02.at

RISK EXPERTS

RISK EXPERTS Risiko Engineering GmbH

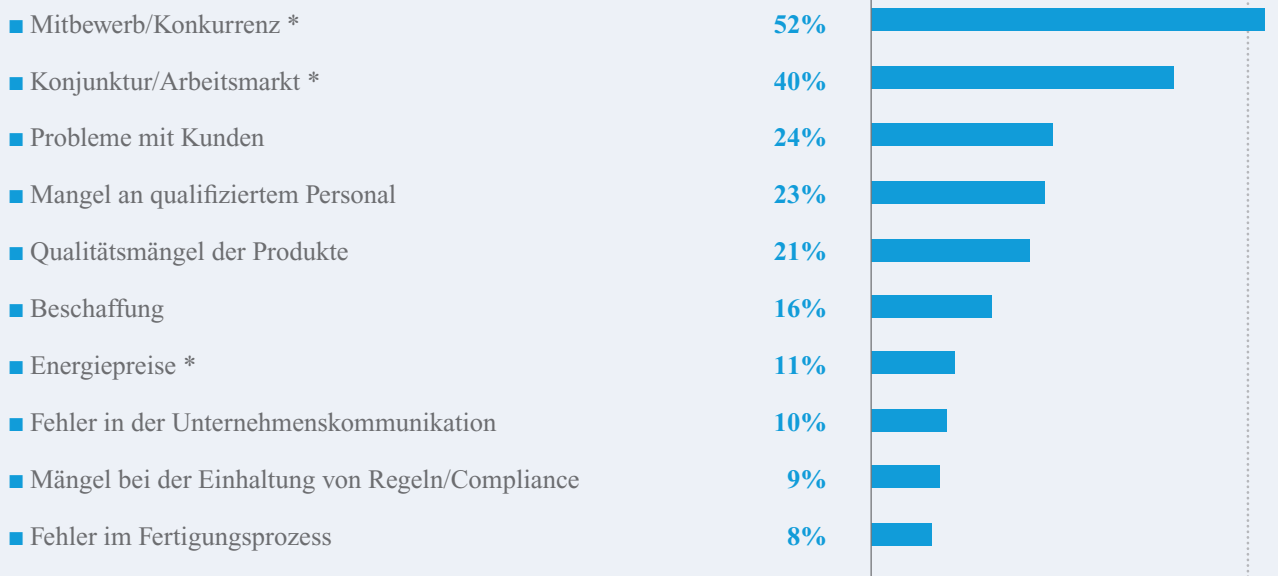
Risk Experts steht für Sicherheit und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg durch professionelles Risikomanagement. Das Unternehmen unterstützt Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen beim Umgang mit Risiken sowie Makler, Erst- und Rückversicherungen beim Transfer der Risiken ihrer Kunden. Mit dem Headquarter in Wien, einem Büro in Kufstein sowie Standorten in Bulgarien, Polen, Rumänien, der Slowakei und der Türkei bietet Risk Experts europaweit ein breites Spektrum an Risk Management Services und technischen Dienstleistungen: Risk Engineering & Risk Survey, Consulting & Services, Schadenmanagement, Risk Experts Academy, Sachverständigenleistungen, Wertermittlung, Enterprise Risk Management (Konzeption und Implementierung von ganzheitlichem Risikomanagement) sowie Expertensoftware.

www.riskexperts.at

Risikomanagement: Verbreitung und Bedeutung

- Mit dem Thema **Risikomanagement** beschäftigen sich heute **über 70% der befragten Unternehmen**, wobei fast die Hälfte ein aktives Risikomanagement seit mehr als fünf Jahren bewusst ausübt (2012 war es lediglich ein Drittel). 29% der Studienteilnehmer geben an, dass sie sich bisher noch nicht mit diesem Thema auseinandergesetzt haben.
- **Risikomanagement ist und bleibt im Mittelstand Chefsache.** Es wird derzeit überwiegend in den Unternehmensbereichen **Geschäftsführung**, sowie **Rechnungswesen und Finanzen/Controlling angewandt** (jeweils mehr als 50%). Mit über 30% ist das Qualitäts-/Umwelt-/Sicherheitsmanagement der drittstärkste Bereich. Der Vergleich mit der Studie 2012 zeigt, dass das Controlling sowie Risikomanager bzw. Risikomanagementteam massiv an Bedeutung gewonnen haben.
- Das Selbstbild hinsichtlich Kompetenz ist – wie 2012 – optimistisch: 49% der teilnehmenden Unternehmen bezeichnen ihr Know-how für das Thema Risikomanagement als ausreichend, 6% halten sich für umfassend informiert. Lediglich 15% bewerten ihr Wissen über dieses Thema als minimal.
- Rund die Hälfte der befragten mittelständischen Unternehmen hat **Mitarbeiter, die im Risikomanagement geschult** sind. Die zweite Hälfte verfügt hingegen über keine entsprechend ausgebildeten Fachleute im Bereich des Risikomanagements.
- Die **künftige Bedeutung** des Risikomanagements im Bereich der Gesamtwirtschaft, in ihrer eigenen Branche und im eigenen Unternehmen wird von den Studienteilnehmern als **ansteigend** angegeben.

Die 10 Hauptrisiken für Unternehmen im Jahr 2014



*) Hier kann ein funktionierendes Risikomanagement auch dann unterstützen, wenn man keinen Einfluss auf das auslösende Ereignis hat. Denn durch die laufende Beschäftigung mit der Vorbereitung auf unterschiedliche Risiken ist das Unternehmen auch bei negativen externen Entwicklungen „risiko-fit“.

(Mehrfachnennungen möglich)



Risikomanagement in der Praxis

- Der am häufigste angewandte **Planungszeitraum** für Risikomanagement beträgt ein Jahr (42%). Verstärkt lässt sich ein Trend zur unterjährigen Planung verzeichnen, ganze 29% nehmen diese vor.
- Die Prinzipien und die **Dokumentation des Risikomanagements** werden in den befragten mittelständischen Unternehmen hauptsächlich über das interne Kontrollsystem (44%) und das Qualitätsmanagement-Handbuch (28%) abgewickelt. Jeweils mehr als ein Fünftel verwendet ein Organisationshandbuch oder ein individuelles Risikomanagementhandbuch. Bei 16% der befragten Unternehmen gibt es keine schriftliche Dokumentation hinsichtlich der Regelungen und Richtlinien zum Risikomanagement.
- Knapp ein Drittel der Befragten (30%, gegenüber 2012: 23%) verwendet zur Risikoquantifizierung **spezielle Risikokennzahlen** wie Risikoprioritätskennzahlen sowie umsatz- bzw. liquiditätsbasierende Risikokennzahlen.
- Um den Risikomanagementprozess zu vereinfachen greifen heute (nur) 11% der Studienteilnehmer auf eine spezielle **Risikomanagementsoftware** zurück.
- 51% binden Zulieferer (Rohstoffe/Vorprodukte) in das Risikomanagement gezielt ein, 32% ignorieren die **vor- oder nachgelagerten Stufen in der Wertschöpfungskette** im Risikomanagement.
- **Risiko-Assessments bzw. Risikochecks** wurden von 58% der Befragten einmal bis mehrmals durchgeführt; 42% der österreichischen KMU haben sich noch nie mit dieser Thematik beschäftigt.
- Lediglich 29% (2012: 21%) der Studienteilnehmer haben ein **Business Continuity Planning**. Und eine noch geringere Anzahl (4%) führt Betriebsfortführungsplanung regelmäßig durch.

Erfolgsfaktoren und Handlungsbedarf

- Als wichtigster **Erfolgsfaktor** gilt bei den Studienteilnehmern Information und Kommunikation, gefolgt von guter Risikerkennung und ehrlicher Beurteilung. Dieser Faktor steht unmittelbar in Zusammenhang mit einer offenen Kommunikationskultur. Weiters finden bereichsübergreifendes Teamwork, Commitment der Unternehmensführung, die Ursachenanalyse sowie die Verfügbarkeit von guter Information überwiegend die Zustimmung der Studienteilnehmer.
- Der wichtigste **künftige Handlungsbedarf** im Risikomanagement von KMU betrifft bei mehr als zwei Drittel die Steigerung der Risikosensibilität der Mitarbeiter, bei etwa der Hälfte die Verbesserung der Methoden zur Risikoerfassung und Risikobewertung gefolgt von der Integration des Risikomanagements in den Planungs- und Steuerungsprozess, der Implementierung von Frühwarnindikatoren sowie der Erweiterung und Verbesserung der Risikoberichterstattung.

Know-how-Träger und ihre Einbindung

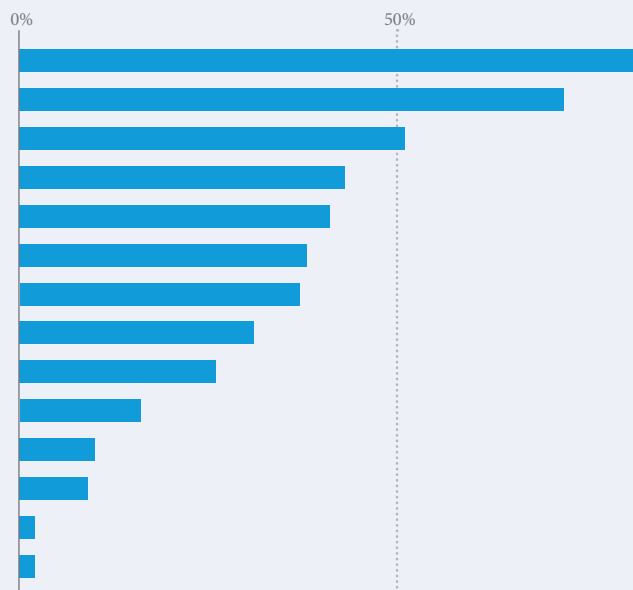
Die Relevanz des Risikomanagements zeigt sich dadurch, dass mehr als 80% der befragten mittelständischen Unternehmen auf das **interne Wissen** der Geschäftsführung zurückgreifen. Nahezu drei Viertel nutzen das Wissen der **Controlling- bzw. Rechnungswesenabteilung**. Darüber hinaus wird in einer Reihe von Unternehmen zusätzlich gezielt auf andere Bereiche, wie Qualitätsmanagement, Vertrieb, Personalwesen, EDV/IT-Abteilung, Arbeitssicherheit oder Einkauf, zurückgegriffen. PR-/Kommunikations-/Marketingabteilungen werden dagegen nur einem von zehn Fällen eingebunden.

In erster Linie unterstützen heute Steuerberater/Wirtschaftsprüfer die Unternehmungen mit **ihrem externen Know-how**. **Versicherungsmakler** werden bei diesem Thema etwas stärker einbezogen als **Versicherungsunternehmen**, außerdem unterstützen **Unternehmensberater und spezialisierte Risikomanagement-Berater** die Unternehmen. Die Expertise von Banken, Rechtsanwälten, Qualitätsmanagementberatern sowie Behörden/Einsatzorganisationen wird ebenfalls nachgefragt. Abgeschlagen rangieren heute Ausbildungseinrichtungen und Dienstleister für HR und PR.

Auf wessen Know-how greifen Sie bei Ihrem Risikomanagement zurück?

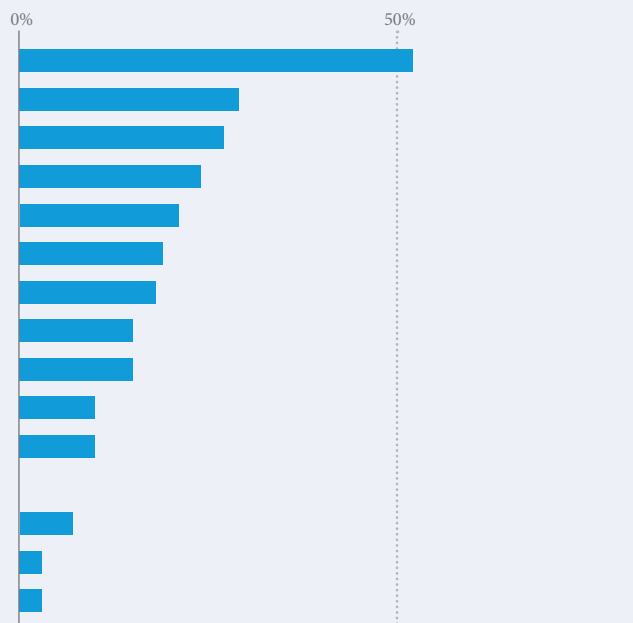
INTERN

■ Geschäftsführung	82%
■ Rechnungswesen/Finanzen/Controlling	72%
■ Qualitäts-/Umwelt-/Sicherheitsmanagement	51%
■ Vertrieb	43%
■ Personal	41%
■ EDV/Informationstechnologie	38%
■ Arbeitssicherheit	37%
■ Einkauf	31%
■ Produktion	26%
■ Forschung und Entwicklung	16%
■ PR/Kommunikation/Marketing	10%
■ Haustechnik	9%
■ Sonstige	2%
■ Betriebsrat/Personalvertretung	2%



EXTERN

■ Steuerberater/Wirtschaftsprüfer	52%
■ Bank	29%
■ Versicherungsmakler	27%
■ Rechtsanwalt	24%
■ Informationstechnologieanbieter	21%
■ Versicherungsunternehmen	19%
■ Unternehmensberater	18%
■ Dienstleister im Qualitätsmanagement	15%
■ Behörden/Einsatzorganisationen	15%
■ Sonstige	10%
■ Risikomanagement-Berater	10%
■ Ausbildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen)	7%
■ Personalberater/Coach/Arbeitspsychologe	3%
■ PR-Berater/-Agentur	3%



(Mehrfachnennungen möglich)